



Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung  
Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit

Departement für Bildung und Sicherheit  
Dienststelle für Berufsbildung

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur  
Dienststelle für Sozialwesen

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS

# Newsletter IIZ

## «Wir sind alle Partner»

Nr. 1/2015



### ➔ Newsletter IIZ

Die IIZ Wallis befindet sich in einer Entwicklungs- und Veränderungsdynamik. Diese sollte kommuniziert werden. Deshalb geht ab 2015 zweimal jährlich ein Newsletter an alle Mitarbeitenden. Der Newsletter wird per E-Mail verschickt und ist ebenfalls auf der Internetseite der IIZ verfügbar. Da es sich um eine Premiere handelt, bitten wir Sie, uns Ihre Kommentare und Bemerkungen zukommen zu lassen.

Mehr Infos unter:  
[www.vs.ch/iiz](http://www.vs.ch/iiz)

### ➔ Nationale IIZ

Die nationale IIZ-Tagung fanden im Oktober 2014 in Solothurn statt. Themen waren die mentale Gesundheit und die Beschäftigung, die Probleme der Jugendlichen mit einer IV-Rente, die Massnahmenkataloge für die berufliche Eingliederung sowie das Dienstleistungsnetzwerk der IIZ im Kanton Zürich.

Mehr Infos unter:  
<http://www.iiz.ch/>

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) leitet vom 1. Januar 2015

bis Ende 2016 die nationale IIZ. Seine Ziele betreffen vor allem die Eingliederung der Jugendlichen in die Berufsbildung und die Umschulung von Erwachsenen.

### ➔ IIZ-Ausbildung

Die IIZ Wallis wurde 2011 reorganisiert. Ihr Auftrag betrifft die ständige Verbesserung ihrer Abläufe.

In diesem Zusammenhang beauftragte die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit Aurélie Bétrisey, im Rahmen ihres Praktikums für den Master ein Ausbildungskonzept für die Mitarbeitenden der verschiedenen Dispositiv zu entwickeln.

300 Fragebogen wurden versandt und 231 wurde für die Analyse berücksichtigt. **Die Teilnahmequote betrug ausserordentliche 77%.** Aus der Befragung geht hervor, dass die Mitarbeitenden das Bedürfnis haben, sich im Bereich der IIZ weiterzubilden. Für neuangestellte Mitarbeitende wird eine theoretische und praktische Ausbildung organisiert. Zudem werden Ateliers oder regionale Tagungen zu nützlichen Themen organisiert. Diese Themen betreffen namentlich die psychischen Krankheiten, die Frage des Datenschutzes im

Rahmen der IIZ oder das Case Management.

Die IIZ-Wallis möchte allen Mitarbeitenden für die Teilnahme an dieser Befragung danken.

Mehr Infos unter:  
[www.vs.ch/iiz](http://www.vs.ch/iiz)

### ➔ Die Stärkung der Zusammenarbeit RAV - SMZ: Übergänge verbessern

Das Inkrafttreten der neuen Weisung über die Zusammenarbeit zwischen den RAV und den SMZ wird das Jahr 2015 bestimmen. Ziel ist es, die Übergänge von einem Dispositiv ins andere zu verbessern. Die Weisung wird allen Mitarbeitenden der RAV und der SMZ anlässlich der 2015 vorgesehenen interinstitutionellen Tagungen präsentiert.

### ➔ Die Arbeiten des Steuerungsausschusses und des EKG: «Wir sind alle Partner»

Hinsichtlich der Nachhaltigkeit der IIZ und der Annahme einer gemeinsamen Sprache werden zurzeit in den Direktionen der IIZ Wallis die gemeinsamen Werte ausgearbei-

tet. Ein Aktionsplan definiert die Prioritäten der nächsten drei Jahre: die IIZ frühzeitig einsetzen, ihren Mehrwert evaluieren, die IIZ in die HR-Prozesse und das Pflichtenheft jedes Mitarbeitenden integrieren und eine IIZ-Ausbildung organisieren. Die Resultate dieser Diskussionen werden an künftigen regionalen Tagungen präsentiert.

### ☛ Fallbeispiel: Runder Tisch (RTO)

Ursprünglich mit dem Ziel entwickelt, die Art der situationsgerechtesten Betreuung zu evaluieren, sieht sich der RTO heute als **flexibles Werkzeug**, das sich an die Bedürfnisse der Fachleute und der Begünstigten anpasst.

Der neue RTO verfolgt unterschiedliche Ziele:

- pluridisziplinäres Brainstorming über einen Fall;
- Evaluierung der Betreuungsart;
- Einrichtung eines fachlichen Netzwerks rund um einen Fall;
- Bestimmung einer koordinierten Wiedereingliederungsstrategie;
- Identifikation der Prioritäten der Betreuung.

Der RTO wird unter der Verantwortung des regionalen Koordinators zusammen mit den IIZ-Ansprechpersonen und den betreffenden Ressourcen organisiert. Im Allgemeinen nehmen die Begünstigten nicht am RTO teil. Am Ende der Diskussion werden sie jedoch eingeladen, um über die Weiterführung des Falls zu diskutieren und sie auf den vorgeschlagenen Weg zu führen.

**Ein Beispiel:** Ein 20-jähriger Mann wird von mehreren Dipositiven (Arbeitslosenversicherung, Sozi-

alhilfe, Invalidenversicherung, BSL und Emera) betreut. Der Fall wird von der Psychologin des BSL gemeldet. Der junge Mann wandte sich ans BSL, um ein neues Berufsziel zu definieren. Er hat eine Anlehre als Informatiker. Diese Anlehre war Teil der beruflichen Wiedereingliederung im Rahmen der Invalidenversicherung. Bevor neue, theoretisch realisierbare Schritte eingeleitet werden, wollte die Mitarbeiterin eine Standortbestimmung durchführen, um alle Informationen (funktionelle Einschränkungen, Verbindlichkeiten, Finanzierung, Stand der Verfahren in den Dispositiven, Wiedereingliederungspotenzial) zu vereinen. Mit der Zustimmung des Begünstigten berief sich alsdann einen RTO ein.

Die Fachleute präsentierten alle **Informationen** rund um diesen Fall. Der junge Mann erhält eine IV-Teilrente (verminderte Leistung aufgrund von körperlichen Einschränkungen und des Verhaltens). Die Anlehre entspricht seinen Interessen. Er hat jedoch keine praktische Erfahrung in einem Betrieb. Aus verschiedenen Gründen ist eine Massnahme im 1. Arbeitsmarkt zurzeit nicht sachdienlich.

Von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert wird der Fall zurzeit vom SMZ (finanzielle Hilfe) und von Emera (soziale Dienstleistung für Menschen mit Behinderung) betreut. Zudem bestehen Zweifel bezüglich einer möglichen Videospielsucht.

**Die Analyse des Falls** zeigte, dass zu viele Gesprächspartner involviert sind. Es war deshalb unerlässlich abzuklären, welche Einrichtungen für den Wiedereingliederungsprozess von Nutzen sind.

Folglich bezeichneten die Fachleute eine verantwortliche Person (Case Manager) für die Verwal-

tung des Dossiers. Das neue Berufsziel wird auf Eis gelegt, da als Erstes abgeklärt werden muss, ob der Versicherte in der angelernten Tätigkeit wieder eingegliedert werden kann.

Hierfür muss Schritt für Schritt vorgegangen werden und mit einem Beschäftigungsplatz im geschützten Rahmen begonnen werden. Die komplexe familiäre Situation des Versicherten bedarf ebenfalls eines speziellen Augenmerks. In drei bis 4 Monaten ist eine Bilanz der 3 involvierten Einrichtungen (Emera, SMZ und IV) geplant.

#### Resultate:

- Klärung der versicherungstechnischen Situation und Berücksichtigung aller Risikofaktoren;
- Optimierung des Netzwerks (Identifizierung des Case Managers);
- Koordination des Wiedereingliederungsprojekts zwischen den Institutionen.

Die IIZ valorisiert die vorhandenen Ressourcen und Massnahmen durch einen neuen Blickwinkel auf den Fall.

**IIZ Wallis:**  
**«Wir sind alle Partner»**

